

Calmer Wochenblatt

N^o 10.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 17. Januar 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Erbgel. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befehl. f. d. Orts- u. Nachbartsverkehr 1 Mt., f. d. sonst. Verkebr Mt. 1.10, Beftelgeld 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die Wegvisitationsprotokolle sind, soweit diese auf 1. November dem Oberamt nicht in Vorlage kamen, zur Einsicht vorzulegen.

Calw, 14. Januar 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung bzw. die Herren Verwaltungsaktuare

werden, soweit damit im Rückstand befindlich, an die Vorlage der Listen über die fingerten Steuerkapitale erinnert.

Wegen Einhaltung des Termins wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 3. Januar d. J., Abf. 2, (Wochenblatt Nr. 4) verwiesen.

Calw, 15. Januar 1907.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw 14. Jan. (Zur Reichstagswahl.) Seit dem Inkrafttreten des neuen Landtagswahlgesetzes herrscht zwischen dem Abstimmungsverfahren bei den Landtags- und Reichstagswahlen nunmehr eine erfreuliche Uebereinstimmung. Nur wenige Verschiedenheiten bestehen noch, auf welche die Wähler angesichts der bevorstehenden Reichstagswahl aufmerksam gemacht werden möchten: Nach § 11 des Reichstagswahlgesetzes sind die Stimmzettel außer halb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Es sind deshalb abweichend von der Landtagswahl in den Absonderungsverfahren keine Schreibzeuge zum Schreiben der Stimmzettel aufgestellt. Die Stimmzettel sollen eine gewisse Größe haben und zwar sollen sie 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem

weißen Schreibpapier sein. Hinsichtlich des Schlusses der Wahlhandlung wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reichstagswahl mit dem Schlag 7 Uhr die Abstimmung geschlossen wird und daß also nicht wie bei der Landtagswahl die um 7 Uhr im Wahllokal schon anwesenden Wähler noch wählen dürfen. Auch an dieser Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Wahllokal für den zweiten Wahlbezirk — nördlicher Stadtteil — vom Rektoratsgebäude in die Kanylei der Stadtpflege (nicht Vereinshaus) verlegt ist.

Calw 15. Jan. Am letzten Samstag hielt der hiesige Militärverein unter sehr großer Beteiligung seitens der Mitglieder seine Weihnachtsfeier im Gasthof zum Bad Hof ab. Nach der Begrüßungsansprache durch Vorstand Ellinger, die mit einem Hoch auf S. M. den König schloß, folgte die Gabenverlosung, die allerlei nützliche Gegenstände aufwies. Großen Beifall fand die Aufführung der „Regimentsdame“, die von Vereinskameraden und deren Angehörigen in anerkannter Weise durchgeführt wurde; ebenso der gelungene Vortrag „Räuber und Stöckel“, sowie die zu Gehör gebrachten Männerchöre. Im Verlauf des Abends sprach Hr. Bezirksobmann Konz über die Kameradschaft in den militärischen Vereinen, mit dem ausdrücklichen Appell an die Versammlung, die unter den schwierigsten Verhältnissen für Deutsche Ehre kämpfenden Truppen in Südwestafrika auch in dieselbe einzuschließen. Hr. Major Blach toastete auf die Vaterlandsliebe mit der Ermahnung, insbesondere die heranwachsende Jugend mehr in diesem Sinn zu erziehen. Hr. Feldwebel Pfalzgraf wurde in Anerkennung seiner dem Verein bei Festlichkeiten geleisteten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt, und überreichte Vorstand Ellinger demselben als Zeichen des Dankes einen Trinkbecher. Der Verein zählt 3. Jt. ca. 160 Mitglieder und wird im Laufe des Jahres sein 25jähriges Bestehen feiern. Möge derselbe auch ferner-

hin unter der Parole „Mit Gott für König und Vaterland“ wachsen, blühen und gedeihen. F.

† Bad Teinach 15. Jan. Der Männergesangsverein Teinach feiert am Sonntag d. 20. d. Mts. 7 Uhr abends im Badhotel hier sein 2. Stiftungsfest. Die guten Leistungen des Vereins sowohl in Männerchören als auch in der Aufführung von Theaterstücken u. s. w. vom letzten Jahr werden noch in bester Erinnerung sein. Auch dieses Jahr sind weder Nähe noch Ausgaben gescheut worden, um die Feier würdig zu gestalten. Jedermann ist herzlich eingeladen und für einen genussreichen Abend ist in jeder Beziehung gesorgt.

Z. Wildberg 15. Jan. (Wahlversammlung). Letzten Samstag Abend hielt der seitherige Reichstagsabgeordnete Schweikhardt aus Tübingen eine Wählerversammlung im Schwarzwaldbräuhaus hier ab und berichtete über seine Mitarbeit im Reichstag. Der neue Landtagsabgeordnete für Calw, Staudenmeyer, empfahl unter allseitigem Beifall die Wiederwahl des Kandidaten, der seine Pflicht voll und ganz erfüllt hat. — Der Gegenkandidat Adlung hielt dagegen gestern Abend eine Versammlung in der Krone ab, wobei besonders Abgeordneter Schabbe, Nagold und Vint-Tröleshof die Bauernbundslandidatur mit großem Nachdruck empfahlen.

Nagold 15. Jan. Böllerschüsse kündeten heute morgen die Feier der Einweihung des Neubaus der katholischen Kirche durch Bischof von Keppler aus Rottenburg an. Die Weihe war um 8 Uhr, die Festpredigt um 10 Uhr. Um 1/2 1 Uhr fand ein Festessen im Hotel 3 Post statt. Viele Häuser der Stadt waren besetzt.

Stuttgart 15. Jan. In Cannstatt hat gestern nachmittag eine Frau nach vorausgegangenem Wortwechsel mit ihrem Manne Ljöl getrunken. Sie wurde ins Krankenhaus verbracht, ihr Zu-

Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

Die Gutsherren von Reigate.

(Schluß.)

Alles das diente dazu, um mich in der Ansicht zu bestärken, daß die beiden Cunninghams, Vater und Sohn, den Brief geschrieben hatten.

Nachdem ich soweit gelangt war, mußte ich natürlich noch die Einzelheiten des Verbrechens in Betracht ziehen. Ich ging mit dem Inspektor nach dem Hause, und besichtigte alles, was zu sehen war. Die Wunde des Toten rührte von einem Revolvergeschuß her, welcher auf wenigstens vier Meter Entfernung abgegeben worden war, das konnte ich mit vollkommener Sicherheit feststellen. Die Kleider waren nicht im mindesten vom Pulver geschwärzt. Offenbar hatte Alec Cunningham gelogen, als er behauptete, er habe zwei Männer mit einander ringen sehen, und dann sei der Schuß gefallen. Auch in betreff der Stelle, wo der Mörder über die Hecke gesprungen war, stimmten Vater und Sohn überein. Dort war aber zufällig gerade ein ziemlich breiter Graben. Da nun auf dessen feuchtem Grunde keinerlei Fußspuren zu sehen waren, so kam ich zu der Ueberzeugung, daß die Cunninghams überhaupt die Unwahrheit gesagt hatten, und daß gar kein fremder Räuber an dem Tatort zugegen gewesen sei. Nun galt es den Beweggrund des seltsamen Verbrechens zu finden. Als ich überlegte, welchen Zweck der erste Einbruchdiebstahl bei Herrn Acton gehabt haben könne, fiel mir der Prozeß zwischen den beiden Gutsbesitzern ein, von dem Sie, Herr Oberst, gesprochen hatten. Ich fragte

mich, ob die Cunninghams nicht vielleicht in die Bibliothek eingebrungen wären, um sich irgend einer Urkunde zu bemächtigen, die bei dem Rechtsstreit von Wichtigkeit wäre.

„Ganz richtig,“ sagte Acton, „das war ohne Zweifel ihre Absicht. Ich habe die begründetsten Ansprüche auf die Hälfte ihres Vermögens. Hätten sie aber auch nur ein einziges meiner Papiere an sich bringen können — die glücklicherweise in dem Aktenschrank des Anwalts liegen — so würden sie mir sicherlich mein Recht freitig gemacht haben.“

„Da hätten wir's ja,“ sagte Holmes lächelnd. „Es war ein gefährliches, tollkühnes Unternehmen, das, meines Erachtens, in dem Kopf des jungen Alec entsprungen ist. — Da sie nichts fanden, suchten sie, um den Verdacht abzulenken, der Tat den Anschein eines gewöhnlichen Diebstahls zu geben, und nahmen die ersten besten Sachen mit, die ihnen in die Hände fielen. Das ist ganz klar, aber im übrigen war mir noch vieles dunkel. Vor allem wünschte ich, den fehlenden Teil deszettels aufzufinden. Ich zweifelte nicht, daß Alec ihn dem Toten aus der Hand gerissen und ihn in die Tasche seines Schlafrocks gesteckt hatte. Wo sollte er ihn auch sonst hintun? Es fragte sich nur, ob er jetzt noch darin war. Jedenfalls verlohnte es der Mühe nachzusehen, und deshalb gingen wir alle miteinander nach dem Hause. Die Cunninghams trafen, wie Sie wissen, mit uns draußen vor der Küchentür zusammen. Es war von höchster Wichtigkeit, daß sie nicht an den Zettel erinnert wurden, weil sie ihn sonst unfehlbar vernichtet hätten. Der Inspektor war eben im Begriff, ihnen zu sagen, welchen Wert wir auf das Papier legten, als ich zum größten Glück gerade im entscheidenden Moment jenen Krampfanfall bekam, was dem Gespräch eine Ende machte.“

„Ist es möglich!“ rief der Oberst lachend. „Also haben wir unser

stand ist jedoch nicht bedenklich. — Gestern abend kam ein Spanisches Fuhrwerk die Waiblingerstraße in Cannstatt ohne Führer gegen den verschlossenen Eisenbahnübergang, die Pferde durchbrachen die Barriere und kamen auf dem Schienengleis zu Fall. Ein anfohrender Bahnzug konnte durch die Signale des Bahnwärters zum Stehen gebracht und so ein Unglück verhütet werden. Die Pferde nahmen keinen Schaden; der Fuhrmann soll das Fuhrwerk aufsichtslos vor einer Wirtschaft stehen gehabt haben.

Stuttgart 15. Jan. Nachdem die bürgerlichen Kollegien im Mai v. J. zur Anstellung eines Versuchs mit der Abgabe eines warmen Frühstücks an bedürftige Kinder einen Betrag von 4000 M zur Verfügung gestellt hatten, wurde vom Gemeinderat beschlossen, diesen Versuch an der Südkachschule vorzunehmen. Mit der Frühstücksabgabe wurde anfangs November v. J. begonnen. Nach einem Bericht der städtischen Schulkege gestaltete sich nun die Beteiligung an der neuen Einrichtung folgendermaßen: Unentgeltlich erhielten das Frühstück in der 1. Woche 575 Schüler, in der 2. Woche 681, in der 3. Woche 738, in der 4. Woche 773, in der 5. Woche 764, in der 6. Woche 772 und in der 7. Woche 769 Schüler. Nach dem bis jetzt bei dem Versuch gewonnenen Maßstab würde sich der jährliche Aufwand für die Einführung eines warmen Frühstücks an sämtlichen Volksschulen mit etwa 16 500 Schülern auf 190 000 M berechnen.

Freudenstadt 14. Jan. Der Ausschuss der Deutschen Partei erläßt einen Aufruf an die Mitglieder und Freunde der Partei im Bezirk Freudenstadt, worin er diese zur Wahl des volksparteilichen Kandidaten H. Wagner auffordert. In dem betr. Flugblatt werden u. a. auch die nationalen Zusicherungen aufgeführt, die der Kandidat schriftlich und mündlich gegeben hat. Sie lauten dahin: „Im Falle meiner Wahl würde ich für die Erhaltung einer kräftigen Armee und Marine eintreten, unter Vermeidung aller unnötigen Luxusausgaben. In der Kolonialpolitik stehe ich auf dem Standpunkt des Antrags Ablass, insbesondere bin ich für die Erhaltung unseres gegenwärtigen Kolonialbesitzes, für den Deutschland so viel Opfer an Gut und Blut gebracht hat, für Bahnbauten in den Kolonien, soweit deren Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit nachgewiesen wird. Bezüglich des Verkehrswezens, speziell Eisenbahnen, bin ich für Betriebsmittelgemeinschaft, aber gegen Besteuerung des Verkehrs in Gestalt von Fahrkartensteuer und Schiffsabgaben.“

Schömburg OA. Freudenstadt, 12. Jan. In Oberehnbogen wurde von Müller J. Weidenbach ein 17 Pfund schwerer Fischotter gefangen. Ein solcher Fang ist in der Gegend schon lange nicht mehr vorgekommen.

Heilbronn 15. Jan. Drei schulpflichtige Knaben der Volksschule schlugen dieser Tage an einem Automaten die Fensterscheibe ein und ent-

wendeten daraus ein ziemliches Quantum Schokolade, welches sie teils selbst verzehrten, teils an Kameraden verteilten.

Heilbronn. Am Neujahrstag erhielten verschiedene in der Luisenstraße wohnende Personen anzügliche Karten zugesandt. Der Verdacht der Täterschaft wurde von denselben auf den 14 Jahre alten Sohn eines ebendasselbst wohnenden Handwerksmanns gelenkt und dieser letztere von den Empfängern davon verständigt. Der Vater stellte am 11. d. Mts. seinen Sohn zur Rede und züchtigte ihn, als er die Täterschaft in Abrede zog, schwer, ohne sich vorher Beweis dafür zu verschaffen, daß sein Sohn die Unwahrheit gesagt habe. Der Knabe ging von Hause weg und erhängte sich an einem Baum am Steinweg, wo er am selben Abend tot aufgefunden wurde. Der Vater hat inzwischen erfahren, daß sein Sohn die Karten nicht abgeschickt hat.

Marbach 14. Jan. (2 Wahlkreis.) In unserem Bezirk hat der Kandidat für den 2. Wahlkreis, Professor Dr. Hieber, nun auch mit den Wahlkreisen begonnen. Am Sonntag fanden nacheinander 3 außerordentlich stark besuchte Versammlungen in Beilstein, Grobbottwar und Marbach statt; in allen 3 Versammlungen waren Mitglieder aller bürgerlichen Parteien anwesend. Als in Beilstein und Grobbottwar die Vertrauensmänner und Bezirksführer des Bundes der Landwirte und in Grobbottwar der Vertrauensmann der Volkspartei erklärten, daß sie im Auftrag und auf einstimmigen Beschluß ihrer Parteileitung für die Kandidatur Hieber mit ebenso viel Eifer und Energie wie für einen eigenen Parteikandidaten eintreten würden, da war der Beifall und Jubel groß und groß die Freude darüber, daß es endlich einmal gelungen war, die drei bürgerlichen Parteien zu einem Kampf gegen die Sozialdemokratie (im Bezirk Marbach fällt das Zentrum vollständig aus). In Marbach hatte sich eine Anzahl Sozialdemokraten, die in den beiden ersten Versammlungen ganz fehlten, eingefunden. Aus den Reden ihres Führers, die Hieber gründlich und schlagfertig widerlegte, erlah man den Aerger, den sie über die Vereinigung der drei Parteien empfinden. Hoffen wir, und an Marbach wird es gewiß nicht fehlen, daß auch diesmal wieder unser Bezirk mit seinen beinahe 5000 bürgerlichen Wählern den Ausschlag für Hieber geben wird wie dies bei der letzten Reichstagswahl der Fall war.

Tübingen 11. Jan. Strafkammer. Als der Schlossergeselle Matthias Rath aus Pfalzgrafenweiler am 22. Oktober v. J. nachts zwischen 10 und 11 Uhr mit seinem Motorrad von Böfingen her der Heimat zufuhr und eben die von Pfalzgrafenweiler nach Nagold führende Staatsstraße im Walde passierte, fuhr er auf einen am Wege stehenden Holzwagen auf, erlitt einen Schädelbruch und starb am andern Morgen. Der Bäckermeister Karl Auwärter von Pfalzgrafenweiler, der einen kleinen Holzhandel betreibt, hatte jenen Wagen auf der Straße unbeleuchtet

stehen gelassen. Auwärter war deshalb eines Vergehens der fahrlässigen Tötung angeklagt. Er bestritt jede Schuld. Urteil 5 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Tuttlingen 13. Jan. Die Frau Waizenegger von Stetten, welche am 3. d. M. auf dem Weg von Stetten nach der Uhrenfabrik Mühlheim a. D. durch einen Zimmerflinten schuß, der aus der Wirtschaft „zum Schützen“ kam, im Unterleib so schwer verletzt wurde, daß sie sich einer Darmoperation unterziehen mußte, hat die Gefahr überstanden und sieht ihrer Genesung entgegen, was ihr und der unvorsichtigen Schützin zu gönnen ist. Von einem Strafantrag gegen letztere hat die Verletzte Abstand genommen.

Aus Straßburg meldet der Lokalanzeiger: Die Leichen der verunglückten Opfer der Brandkatastrophe von Seispolsheim wurden am 14. Januar unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung beigelegt. Eine einzige große Riste hatte genügt, um die Ueberreste der 22 Leichen aufzunehmen.

Berlin 15. Jan. Neuerdings ist begründete Hoffnung vorhanden, daß in den Landungs-Verhältnissen Swakopmunds eine radikale Aenderung eintritt. Aus sicherer Quelle erfährt die „Morgenpost“, daß gegenwärtig zwischen der Regierung und interessierten Handels- und Industriekreisen ein Riesenprojekt zur Erörterung steht, das die Schaffung moderner Hafenanlagen in Swakopmund bezweckt und dessen Ausführung wahrscheinlich ein für alle Mal die Hinweise auf die in der englischen Balfisch-Bai vorherrschenden günstigen Hafen-Verhältnisse zum Schweigen bringen dürfte. Die für die Bau-Ausführung der Ottawi-Bahn verantwortliche Firma Arthur Koppel beabsichtigt nämlich ohne finanzielle Inanspruchnahme des Reiches in Swakopmund eine Hafenanlage zu schaffen, deren Herstellungskosten auf 40 bis 50 Millionen geschätzt werden. Unter Anderem wird sich die Deutsche Bank an dem Unternehmen beteiligen und man geht nicht fehl, wenn man der Initiative des Kolonial-Direktors Dernburg einen entscheidenden Einfluß bei der bereits oben genannten Firma einräumt. Es handelt sich vor allen Dingen um den Bau einer 1 km langen massiven Mole durch die erst ein, auch den größten Schiffen (Kohlenstation für Kriegsschiffe) jederzeit zugänglicher moderner Hafen geschaffen werden soll. Die zwischen der Regierung und der Firma Arthur Koppel schwebenden Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache um die Konzessionsdauer der nach englischem Muster einer Privatgesellschaft einzuräumenden Hafengebühren-Erhebungsrechte, die Amortisierung des Kapitals und dergleichen. Es darf heute bereits behauptet werden, daß die Ausführung des Projektes gesichert scheint und die Regierung in der Lage sein wird, dem neuen Reichstage endgültige Vorschläge zu unterbreiten.

Mitgefühl ganz unnötig verschwendet — Ihr Nervenzusatz war weiter nichts als Verstellung!

„Eine Komödie sondergleichen,“ sagte Holmes. „Dergleichen Kunstgriffe sind oft sehr nützlich,“ fuhr er fort. „Sobald ich mich erholt hatte, strengte ich meine Erfindungsgabe an, um den alten Cunningham zu veranlassen, das Wort „zwölf“ zu schreiben, weil ich es mit dem Wort zwölf auf dem abgerissenen Zettel zu vergleichen wünschte.“

„D, was für ein Dummkopf war ich doch!“

„Ich merkte wohl, Watson, wie du dich über meine Schwäche betrübtest,“ rief Holmes lachend, „und es tat mir leid, daß ich dir diesen Schmerz bereiten mußte. Wir gingen nun zusammen die Treppe hinauf und betraten das Zimmer, ich sah den Schlafrock hinter der Tür hängen, suchte die allgemeine Aufmerksamkeit einen Augenblick abzulenken, indem ich den Tisch umwarf, gleichzeitig lief ich zurück und untersuchte die Taschen. Raum hatte ich jedoch den Zettel in einer derselben gefunden, wie ich vorausgesehen, als die Cunninghams sich wütend auf mich stürzten. Ohne euren raschen, hilfreichen Beistand hätten sie mich sicherlich umgebracht. Noch immer fühle ich, wie mir der Sohn die Kehle zuschnürte und der Alte drehte mir fast das Handgelenk um, als er mir das Papier entreißen wollte. — Sie erkannten, daß ich die ganze Sache durchschaut hatte, und der plötzliche Umschwung vollkommener Sicherheit zu völliger Verzweiflung machte sie förmlich rasend. Ich habe den alten Cunningham soeben ein wenig über die Beweggründe des Verbrechens ausgefragt. Er war ziemlich gefügig, während sein Sohn sich wie ein Teufel gebärdete und am liebsten sich selbst oder sonst jemand eine Kugel durch den Kopf gejagt hätte, nur fehlte ihm der Revolver. Als der Alte sah, daß seine Sache verloren war, sank ihm der Mut und

er legte ein offenes Geständnis ab. In der Nacht, als die Cunninghams den Einbruch bei Acton verübten, war Wilhelm seinen Herren heimlich gefolgt; er bekam sie dadurch in seine Gewalt und machte Erpressungsversuche, unter Androhung einer gerichtlichen Anzeige. Herr Alec ist aber ein gefährlicher Mensch, der nicht mit sich spaßen läßt. Er hatte den wahrhaft geistreichen Einfall, die Angst vor den Einbrechern, welche die ganze Gegend in Aufruhr brachte, zu benutzen, um sich auf glaubwürdige Art von dem Menschen zu befreien, den er fürchtete. Wilhelm ging in das ihm gestellte Netz und wurde erschossen. Hätten die Cunninghams den ganzen Zettel gehabt und auf einige Nebenumstände noch größere Aufmerksamkeit verwendet, so wäre vermutlich nie ein Verdacht gegen sie entstanden.“

„Und der Zettel selbst?“

Holmes legte uns das Blatt Papier vor, dessen Inhalt lautete: „Kommen Sie um dreiviertel auf zwölf an das östliche Tor, wo Sie etwas erfahren sollen was Sie überraschen und vielleicht für Sie und Anna Morrison von größtem Nutzen sein wird. Sie müssen aber gegen jedermann davon schweigen.“

„Es sieht fast genau so aus, wie ich mir gedacht habe,“ sagte er. „Natürlich wissen wir noch nicht, welcher Zusammenhang zwischen Alec Cunningham, Anna Morrison und Wilhelm Kieman bestand. Der Erfolg aber zeigt, daß der Köder, mit dem er in die Falle gelockt wurde, geschickt gewählt war.“

„Dein ruhiger Landaufenthalt hat sich trefflich bewährt, Watson! Morgen werde ich mit neu gestärkten Kräften nach der Vaterstraße zurückkehren können.“

(E n d e.)

Lübeck 15. Jan. Aus verschmähter Liebe erschoss die 30jährige Hausdame und Krankenpflegerin Schulz den Bankdirektor der Commerzbank und früheren fortschrittlichen Reichstags-Abgeordneten Ernst Stiller auf offener Straße. Stiller war sofort tot. Sodann flüchtete die Mörderin in ein Haus und jagte sich eine Kugel in die Brust. Auch sie starb alsbald.

Posen 15. Jan. Heute Nacht 1/2 Uhr flog das Gasmesserhaus der städtischen Gasanstalt in die Luft unter donnerähnlichem Getöse. Die Bewohner der Altstadt wurden aus dem Schlafe gerissen. Fast alle Fensterscheiben und zahlreiche Türen der Altstadt und das Innere der Wohnungen ist zerstört. Viele Decken sind eingestürzt. Im Umfange von 400 Meter ist keine Scheibe mehr ganz. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch ist Posen ohne Gas. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Cuxhaven 14. Jan. Das englische Postschiff „Penguin“, das seit dem 6. Oktober von Taltal in Chile mit Salpeter nach Hamburg unterwegs ist, strandete gegen Mitternacht auf dem Scharhörriff in der Elbmündung zwischen dem Leuchtschiff „Elbe I“ und „Elbe II.“ Die Strandung wurde bald nach Mitternacht von dem hiesigen Schleppdampfer „Vulkan“, der die Strandungstelle seewärts gehend passierte, bemerkt. Der Führer erkannte die gefährliche Lage sofort, konnte aber wegen der schweren durch Südweststurm veranlassenen Brandung das Schiff nicht erreichen. Er hielt sich zweimal längs des Fahrzeuges und forderte die Besatzung auf, auszuspringen. Die Mannschaft weigerte sich indessen das Schiff zu verlassen, da sie glaubte, es werde aushalten. Alle Bemühungen des Schleppdampfers, dicht an den Segler heranzukommen, waren vergeblich. Der Schleppdampfer fuhr daher zurück zum Leuchtschiff „Elbe II“, um ein Rettungsboot herbeizuholen. Als dieses auf halbem Wege zu dem gestrandeten Schiff war, sprang der Südweststurm mit orkanartiger Gewalt nach Nordwest

um und fiel in die vollen Segel des „Penguin“ mit solcher Gewalt, daß alle eisernen Masten, in die sich die Mannschaft geflüchtet hatte, über Bord gerissen wurden. Als der Schleppdampfer die Unglücksstelle erreichte, war nichts mehr von Schiff und Mannschaft zu sehen. Alles war in der fürchterlichen Brandung versunken. Das Fahrzeug hatte eine Besatzung von 25 Mann und einen englischen Lotsen aus Falmouth an Bord.

(Eingekandt.)

Wie aus der letzten Nummer dieses Blattes ersichtlich, beabsichtigt der hiesige ev. Kirchengesangsverein am Karfreitag d. J. die Matthäuspassion von J. Seb. Bach in Auszug zur Aufführung bringen. Es möge dem Einsender gestattet sein, hieran einige Bemerkungen zu knüpfen.

Es darf in unserer an Kunst bedauerlich armen Stadt als eine wirkliche künstlerische Tat bezeichnet werden, daß sich der Kirchengesangsverein an diese wahrlich nicht leichte Aufgabe wagt. Bald sind es 200 Jahre, daß diese Passionsmusik an einem Karfreitag in der Thomaskirche zu Leipzig das erste Mal tief an die Herzen der Zuhörer gedrungen ist. Heute noch in gleicher Weise macht diese Musik auf das empfängliche Gemüt jedes Menschen, der nur hören will, einen so großartigen und nachhaltigen Eindruck, wie wohl nur ganz wenige Werke der ganz Großen unter den Tonkünstlern. Die Matthäuspassion ist heute noch so jung und auch für den modernen Menschen so neu und groß, wie am Tage der ersten Aufführung. Selbstverständlich ist es für den Kirchengesangsverein nicht möglich, die ganze Passion zur Aufführung zu bringen, und zwar aus Mangel an genügenden Mitteln zur Beschaffung eines großen Orchesters, wie aus Mangel an Stimmen. Daher müssen die großen Chöre, insbesondere die Doppelchöre wie die umfangreicheren Solosänger voraussichtlich in Wegfall kommen. Dagegen sollen zur Aufführung kommen die durch die ganze Passion sich durchziehenden unvergleichlichen schönen Choräle, von denen jeder einzelne eine Perle genannt werden muß, dazu kommen sollen noch einige Nummern aus der Johannespassion und aus der Himmelfahrt; die Einseitigkeit wird aber unter dieser Zusammenstellung durchaus nicht

leiden; dafür bürgt schon der Name des Herrn Dirigenten des Kirchengesangsvereins. So steht unserer Stadt für den Karfreitag ein hoher und seltener künstlerischer Genuß bevor, der die ernste Feier dieses Tages nur vertiefen wird.

Der Zweck dieser Zeilen ist aber, jedermann, der eine Stimme zum Singen hat, zum Mitwirken bei diesem Meisterwerk echt deutscher Kunst aufzufordern; jeder Teilnehmer wird davon gewiß reichsten Gewinn fürs Leben haben. Wer nicht mitsingen kann und doch zum Gesingen etwas beitragen möchte, der tue seine milde Hand auf und gebe seinen Groschen; je mehr Mittel da sind, um so schöner und feierlicher läßt sich die Aufführung gestalten, und gewiß, keinen wird seine Gabe am Karfreitag reuen! R.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Als Bonifikation aus den pro 1906 vereinnahmten Prämien aus Versicherungen der Mitglieder des Landw. Vereins auf Grund des abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsvertrags ist heute von Hrn. Konsul Albert Schwarz in Stuttgart namens der „Wilhelma“ der Betrag von 489 M. 19 J. ausbezahlt worden.

Indem die Vereinsmitglieder hiebei in Kenntnis gesetzt werden, ergeht wiederholt die Aufforderung an dieselben — soweit dies noch nicht geschehen sein sollte — der so überaus wohlthätig wirkenden Haftpflichtversicherung beizutreten.

Calw, 14. Januar 1907.

Der Vereinsvorstand.
Reg.-Rat Boelter.

Reklameteil.



Seidenstoffe von Mark 1.10 an

fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbronner, Stuttgart, Karlsruher Str.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Oberamtsstadt Calw.

Bekanntmachung betreff. die Reichstagswahl.

Gemäß § 8 des Reglements zum Reichstagswahlgesetz wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die

Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag am Freitag, den 25. Januar 1907, von vormittags 10 Uhr an bis abends 7 Uhr, stattfindet. Nach dem 7-Uhr-Schlag dürfen keine Stimmzettel mehr abgegeben werden.

Wahllokal für den I. Stadtbezirk (südliche Hälfte) ist der Sitzungssaal im zweiten Stock des Rathauses;
für den II. Stadtbezirk (nördliche Hälfte) die Stadtpflegerkanzlei im ersten Stock des Rathauses.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßle, den Kirchenberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nr. 493 zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südlichen, Nr. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.

Wahlvorsteher im I. Bezirk ist Herr Stadtschultheiß Cong;
Stellvertreter Herr Stadtrat Eugen Dreiß;
im II. Bezirk Herr Stadtpfleger Dreher;
Stellvertreter Herr Stadtrat Schlatterer.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschied ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9x12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier hergestellt sein.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem dem Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Bervielfältigung zu versehen.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, muß sich schon vor dem Betreten des Wahllokals mit einem Stimmzettel versehen haben; er nimmt sodann im Wahllokal von der durch den Wahlvorstand in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsrichtungen aufgestellten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begibt sich an den absonderten Nebentisch oder in den Nebenraum, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorstandstisch und übergibt den den Stimmzettel enthaltenden Umschlag unverschlossen dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Calw, den 15. Januar 1907.

Stadtschultheiß:
Cong.

Calw, 15. Januar 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und dem allzufrühen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Karl Schmid, Kaufmann,

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders auch dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, dem verehrl. Kirchenchor für den erhebenden Gesang, sowie seinen lieben Altersgenossen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen hiemit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Sophie Schmid**
mit Tochter **Luise.**

Statt Karten.

Gesunder Bube angekommen.
Eisenbahninspektor **Westermayer**
und Frau.

Danksagung.

Für die mir für die wohlthätigen Anstalten des Landes gütigst übersandten Gaben sage ich herzlichsten Dank und wünsche allen Hebern Gottes reiche Vergeltung.

Delan Roos.

Neue Dampfpfäfel, Zwetschgen

empfeht

G. F. Grünemai jr.,
Calw, Telefon 76.

Concordia Calw.



Heute Donnerstag
keine Singstunde.

Nächste Singstunde am
Samstag, den 19. d. M.,
abends 8 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Gold

wert ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stechenpferd-Filienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Nadebent
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **H. Beisser, W. Schneider,**
G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw,
in Weilderstadt, **Apost. Wehltreter.**



Zur Reichstagswahl.

Am **Donnerstag, den 17. Januar**, findet in der Brauerei Dreiß abends 8 Uhr, eine

Wähler-Versammlung

statt, in welcher, der Kandidat der Volkspartei Herr **Heinr. Schweickhardt**,

Kaufmann und Gemeinderat von Tübingen über seine Tätigkeit berichten und Herr **Landtagsabgeordneter Friedr. Paner** sprechen wird.

Sämtliche Wähler sind freundlich eingeladen.

Der Wahlausschuß der Volkspartei.

Am **Mittwoch, den 17. ds. Mts.**, ladet zu



Bodbraten und Bodbier
höflichst ein
Ludwig Hiller
zum Schiß.

Am **Samstag, den 19. Januar**, halte ich



Metzelsuppe
und lade hiezu freundlichst ein
Schwämme z. Dajsen.

Hirsau.
Am **Samstag und Sonntag** halte ich



Metzelsuppe
und lade hiezu freundlichst ein
G. U. Stotz z. Löwen.

Bad Teinach.
Der Männergesangsverein Teinach feiert
am **Sonntag, den 20. ds. Mts.**, im Badhotel sein



II. Stiftungsfest,
verbunden mit neuen Theateraufführungen, Vor-
trägen von Chören, Couplets u. s. w.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
das Festkomite.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.



Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. hacken

Für einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen ist bis
Ostern dieses Jahres oder auch sofort eine

kaufmännische Lehrstelle offen.
Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten.
Schwarzwälder Korkindustrie,
W. Schnurr, Liebenzell.



Frische Schellfische
empfiehlt
Erh. Kern.

4000 Mark
sind gegen Pfandsicherheit auf ein oder
zwei Posten bis Vichmes auszuliehen.
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Falkenhayn's „Tomato“
italienischer Eidotterglanz,
Falkenhayn's „Maxim“
feinster Bratensaucen-Extrakt,
unentbehrlich für jede Küche,
empfiehlt
G. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Feinmehl-Abschlag.
Garantiert rein m. 9%
In ca. 14 Tagen treffen 2 Waggon
in Liebenzell ein. Bestellungen nimmt
Herr Emendörfer zum „Waldborn“
entgegen.
Otto Schuster,
Rehhausen.

Ein kleineres
Logis
von zwei Zimmern, Keller und Holz-
platz, ist bis 1. April oder früher zu
vermieten. Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

Auserlesene Speisewiebel
per Zentner 4 M., 10 Pfund 60 S.,
sowie sehr gute

Kartoffeln
empfiehlt
D. Herion.

Bäckerlehrling
gesucht.
Ein ordentlicher junger Mensch, der
Luft hat, die Brot- und Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, nach Pforzheim
gesucht.
Näheres zu erfragen bei Ulrich
Kentschler in Ottenbronn.

Sämtliche Pflasterer von
Calw u. Umgebung
sind auf **Sonntag mittags 1 Uhr**
in die Restauration Buchholz (Vor-
stadt) zu einer wichtigen Besprechung
eingeladen.

Samstag Abend im Cafe Schnaufer
schwarzer Gut verwechselt.
Bitte denselben dort wieder unzu-
tauschen.

Ein braves fleißiges nicht zu junges
Mädchen
findet (nach Wildbad) gutbezahlte Stelle.
Näheres durch die Red. ds. Bl.

Bergebung von
Bauarbeiten.
Zur Erstellung eines 2stöckigen Wohn-
und Deponiegebäudes für **Leonhardt**
Romeisch in **Altbulach** sind nachstehende
Bauarbeiten im Submissionsweg zu
vergeben.

- Die Kosten der einzelnen dabei vor-
kommenden Arbeitsgattungen betragen:
- 1) Grabarbeit . . . 170 M.
 - 2) Maurer-, Betonier- u.
Steinhauerarbeit 5000 M.
 - 3) Zimmerarbeit . . . 1630 M.
 - 4) Treppenarbeit . . . 400 M.
 - 5) Verschindelung . . . 530 M.
 - 6) Gipjarbeit . . . 900 M.
 - 7) Schreinerarbeit . . . 2130 M.
 - 8) Glaserarbeit . . . 820 M.
 - 9) Schlosserarbeit . . . 520 M.
 - 10) Schmiedarbeit . . . 120 M.
 - 11) Flaschnerarbeit . . . 560 M.
 - 12) Anstreicharbeit . . . 460 M.
 - 13) Tapezier(Hand-)Arbeit 80 M.

Bewerber haben ihre in Prozenten
der Ueber schlägspreise ausgedrückte
Offerte, bis **Dienstag, den 22. Januar**,
vormittags 11 Uhr, bei Unterzeichnetem
einzureichen, woselbst auch Pläne, Kosten-
voranschlag und Bedingungen zur Ein-
sicht aufgelegt sind.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8
Tagen, auch wird sich die Auswahl
unter den Unternehmern vorbehalten.
Calw, den 14. Januar 1907.

J. A.
O.A.-Baumeister Rohler.

Schöne gesunde
Kartoffeln
sind wieder eingetroffen à **Zentner**
Mr. 3.50, bei Mehrabnahme billiger
bei
Otto Wid, Marktplatz,
Telefon Nr. 27.

